

MASTERARBEIT

Trägerverbünde Evangelischer Kindertagesstätten zwischen verfasster Kirche und diakonischem Unternehmen

Eine Fallstudie in drei Trägerverbänden
und einer gGmbH in drei Landeskirchen

Zusammenfassung

Masterstudiengang Diakonienmanagement

Institut für Diakoniewissenschaft
und Diakonienmanagement

Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel

Kurs 15, Sommersemester 2020

eingereicht von

Pfarrer Hubertus Marpe

Am Alten Feld 33, 34537 Bad Wildungen

05621 3234

hubertus.marpe@ekkw.de

1. Gutachter: Prof. Dr. Thorsten Moos
2. Gutachter: Prof. Dr. Martin Büscher

Zusammenfassung

Trägerverbünde Ev. Kindertagesstätten - von Zweckverband bis gGmbH - über große geographische Räume (bis hin zu Kirchenkreisen) übernehmen zunehmend in der verfassten Kirche die Aufgaben des Einzelträgers Kirchengemeinde. Sie entwickeln sich zu diakonischen Unternehmen. Ihre strukturelle Verbindung zur Kirchengemeinde besteht durch einen beratenden Ausschuss vor Ort. Der religions- und gemeindepädagogische Auftrag sowie die sozialdiakonische Aufgabe bleiben trotz übergreifender Organisationsform bestehen. Ausgelöst durch eine Komplexitätssteigerung im Bereich pädagogischer Arbeit, Personalmanagement, Organisation, Verwaltung und Finanzierung beklagen die ehrenamtlich Verantwortlichen und Gemeindepfarrer*innen ihre Überforderung als Träger. Hintergrund ist ein Paradigmenwechsel in der Frühpädagogik: „Bildung“ bestimmt die Arbeit der Kindertagesstätte (Bildungsgesetzgebung der Länder ab 2005). Die flexibilisierte Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsleistung muss am Bedarf ausgerichtet werden.

Die Diversifizierung der Gesellschaft (Religion, Kultur, Migration, Familie) wirkt sich vielfältig auf die pädagogische Arbeit und das Personalmanagement (Fachkräftemangel) aus. Die Auswertung der Interviews in den Verbänden und der gGmbH bestätigt: Im Change-Prozess ist Sensibilität für die Sorgen und Erwartungen der abgebenden Träger wichtig, manchmal eine Anpassung der Gremienstruktur prozessstabilisierend. Die Übertragung von Entscheidungskompetenz an die Geschäftsführung fördert Effizienz und Effektivität. Sie belegt das Vertrauen der abgebenden Träger, ohne Einrichtungen von der Kirchengemeinde zu entfremden.